

# Mission (im-)possible?! Sind Wirtschaftswachstum und Klimaschutz vereinbar?

SEF

Schneller, größer, ertragreicher – Die Wirtschaft soll wachsen und prosperieren. Doch dem steten Wirtschaftswachstum steht auf der anderen Seite ein globales Problem entgegen: Durch die verschwenderische Nutzung von Erdressourcen, dem ungehinderten Ausstoß von Kohlenstoffdioxid und den Unmengen an Plastikmüll sägen wir an unserer Lebensgrundlage. Das Problem ist lange erkannt, die Dringlichkeit zu handeln wurde in den letzten Jahren stark erhöht. Nicht zuletzt durch die "Fridays for Future"-Aktionen sind die Gedanken von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auch bei den Schülerinnen und Schülern angekommen. Mithilfe der vorliegenden Unterrichtseinheit verstehen sie die Zusammenhänge von Wirtschaftswachstum und Klimawandel und erfahren, dass viele Unternehmen auf nachhaltiges Wirtschaften umgestellt haben und innovative Jung-Unternehmerinnen und -Unternehmer dem Klimawandel den Kampf angesagt haben.

Ein Film bietet dabei den Einstieg über ein mögliches Zukunftsszenario und führt durch Material zum Thema "Green Economy" zu der Erkenntnis, dass alle etwas für den Klimaschutz tun können. Das Erstellen eines eigenen Podcast unterstützt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und bietet gleichzeitig eine kreative Abwechslung bei der Festigung und Sicherung von Inhalten.

#### Überblick

Themenbereich	Wirtschaftspolitik			
memembereich	Wirtschaftspolitik			
Vorwissen	Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Magisches Viereck/Sechseck			
Zeitbedarf	2 Unterrichtsstunden			
Methoden	Podcast erstellen			
Kompetenzen	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>analysieren den Handlungsbedarf zum Klimaschutz und nehmen Stellung zum Thema.</li> <li>stellen Vermutungen zur Gestaltung von nachhaltigem Wirtschaftswachstum an.</li> <li>nehmen einen Podcast zum Thema "Green Economy" anhand verschiedener Unternehmensstrategien auf.</li> </ul>			
Schlagworte	Green Economy, Klimaschutzgesetz, Pariser Klimaabkommen, UN-Klimakonferenz, Wirtschaftswachstum			
Autorin	Fenja Randermann			
Redaktion	RAABE – Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH			
Produktion	Klett MINT (Januar 2022)			





# Weniger ist mehr! Sind Wirtschaftswachstum und Klimaschutz vereinbar?

Nicht zuletzt seit dem **1967 beschlossenen Stabilitäts- und Wachstumsgesetz** ist eins der Hauptziele unserer Wirtschaftspolitik ein "angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum". Die drei weiteren Ziele, die im Gesetz verankert sind, sind ein "hoher Beschäftigungsstand", "Preisniveaustabilität" und "außenwirtschaftliches Gleichgewicht".

Diese vier Ziele sind heute noch für jede wirtschaftspolitische Entscheidung in Deutschland bindend und werden als "Magisches Viereck" der Wirtschaftspolitik bezeichnet. Da im Zuge der immer weiter steigenden CO<sub>2</sub> Belastung große Probleme für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt entstanden sind und zunehmend größer werden, sind in den 1990er Jahren die zwei qualitativen Ziele "Umweltschutz" und "Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung" zum "Magischen Viereck" hinzugefügt worden und bilden gemeinsam das "Magische Sechseck".

Die beiden Konzepte werden als "magisch" bezeichnet, weil sich niemals alle vier bzw. sechs Ziele gleichzeitig erreichen lassen. Zwischen den vier bzw. sechs wirtschaftspolitischen Zielen können drei unterschiedliche Zielbeziehungen existieren. Bei der **Zielkongruenz** befördert das Verfolgen eines Ziels gleichzeitig das Erreichen eines weiteren. Bei der **Zielneutralität** gibt es keine erkennbare Beeinflussung. Am problematischsten ist der **Zielkonflikt**, bei dem das Anstreben eines Ziels das Erreichen eines anderen behindert. Ein wirtschaftspolitischer **Zielkonflikt** befindet sich z. B. zwischen den Zielen "hoher Beschäftigungsstand" und "Preisniveaustabilität" sowie zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltschutz. Der Zielkonflikt zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltschutz besteht überwiegend, da unser westliches Wachstumsmodell auf energie- und ressourcenintensiver Produktion beruht(e) und weniger auf Nachhaltigkeit geachtet wurde. Ressourcenarme Produktion sowie umweltsensibles und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, in welchem Klimaneutralität erreicht wird, findet auf nationaler sowie internationaler Ebene immer noch zu wenig Beachtung, trotz einer internationalen Einigung der Staaten auf gemeinsame Klimaziele.

Klimaschutz und Umweltschutz gehen oft Hand in Hand, sollten aber nicht verwechselt werden, denn sie können auch im Zielkonflikt miteinander stehen. Das Klima ist Teil der Umwelt und ist ihr somit untergeordnet – Klimaschutz ist immer auch Umweltschutz. Umweltschutz geht über Klimaschutz hinaus und deshalb können beide miteinander konkurrieren: Windräder, die dem Klimaschutz dienen, können beispielsweise an bestimmten Standorten nicht aufgestellt werden, weil sie der unmittelbaren Umwelt schaden würden, indem sie in den Lebensraum bedrohter Tier- der Pflanzenarten eindringen würden.

Obwohl die Bundesregierung in ihrem Klimapaket und auch die Vereinten Nationen im Pariser Klimaabkommen klare Klimaziele vereinbart haben, mangelt es noch an konkreten Maßnahmen und Verbindlichkeit. Klimakatastrophen wie die Überschwemmungen im Westen Deutschlands 2021 sowie die wiederkehrenden verheerenden Brände im Süden Europas zeigen, dass ein aktiver Klimaschutz das wichtigste wirtschaftspolitische Ziel der internationalen Staatengemeinschaft sein sollte.

Schon in den 1980er Jahren entstand aufgrund des Klimawandels das politische Programm der "Green Economy", welches zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Der Begriff wurde maßgeblich vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt geprägt. Die "Green Economy" wird als eine Art des Wirtschaftens definiert, die ökologische sowie soziale Ziele sicherstellen soll und dabei die planetarischen Grenzen im Auge behält. Neben dem Ansatz der "Green Economy" sind in den letzten Jahrzehnten überlappende bzw. konkurrierende Ansätze wie z. B. das "cradle-to-cradle-Prinzip" entstanden.

#### Literaturhinweise und Links:

Umweltbundesamt (2016): Übergang in eine Green Economy: Notwendige strukturelle Veränderungen und Erfolgsbedingungen für deren tragfähige Umsetzung in Deutschland, Jülich / Berlin.

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1/publikationen/9-1qendige\_strukturelle\_vere4nderungen\_u\_nd\_erfolgsbedingungen\_fur\_deren\_tragfahige\_umsetzung\_in\_deutschland.pdf (letzter Abruf: 14.10.2021).

#### Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise		
1. Unterrichtsstunde: Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie						
10'	Einstieg I	Die SuS analysieren ein Zitat von Greta Thunberg und informieren sich zum Thema "Handlungsbedarf beim Klimaschutz".	M1 Wie groß ist der Handlungs- bedarf beim Klimaschutz?  Film: "Wetterextreme nehmen zu!"	Impulsvideo Unterrichtsgespräch zur Aktivierung von Vorwissen.		
10'	Einstieg II	Die SuS positionieren sich zum Thema "quantitatives und qualitatives Wirtschafts- wachstum" und stellen Vermutungen an, wie Wachs- tum und Umweltschutz vereinbar sind.	<b>M2</b> Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum – unvereinbar?	Digitale Methode: Positionslinie Einzelarbeit Partnerarbeit		
15'	Erarbeitung I	Die SuS lernen die Grenzen von Klima- und Umweltschutz sowie Wirtschaftswachstum kennen.	M3 Nachhaltiges Wachstum – wie kann das gelingen?	Unterrichtsgespräch Partnerarbeit Textanalyse		
10'	Sicherung I	Die SuS vergleichen ihre Ergebnisse.		Unterrichtsgespräch		
2. Unterrichtsstunde: Green Economy in der Umsetzung						
10'	Erarbeitung II	Die SuS informieren sich zum Konzept "Green Economy" mithilfe einer Mindmap.	M4 Green Economy in der Praxis – ein realisierbares Projekt?	Einzelarbeit / Partnerarbeit Rechercheaufgabe		
5'	Sicherung II	Die SuS sichern ihre Ergeb- nisse gemeinsam an der Tafel.		Unterrichtsgespräch		
30'	Erarbeitung III	Die SuS erklären das ihnen zugeteilte Projekt zur Green Economy und nehmen einen 2-minütigen Podcast auf.		Kleingruppenarbeit max. 4 SuS Text 1 bietet sich für schnellere SuS an.  Methode: Podcast erstellen Analoge Alternative: Interviews vor dem Plenum präsentieren		

# M1 Wie groß ist der Handlungsbedarf beim Klimaschutz?

#### a) Greta Thunberg auf dem UN-Klimagipfel 2019 in New York City:

"Sie haben meine Träume und meine Kindheit mit Ihren leeren Worten gestohlen. Und doch bin ich eine der Glücklichen. Menschen leiden. Menschen sterben. Ganze Ökosysteme kollabieren. Wir stehen am Anfang einer massenhaften Auslöschung. Und alles, worüber Sie reden können, sind Geld und Märchen vom ewigen Wirtschaftswachstum. Wie können Sie es wagen!"



!

#### **UN-Klimagipfel**

Der UN-Klimagipfel (auch United Nations Climate Change Conference genannt) findet seit vielen Jahren einmal jährlich statt. Ziel der Treffen ist es, den Klimaschutz weltweit voranzutreiben und ärmeren Ländern bei der Anpassung an die Erderhitzung und im Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen.



**United Nations** Climate Change



#### Film: "Wetterextreme nehmen zu!"

"Die Wetterextreme nehmen zu, und das ist das, was uns in Atem halten wird.", so Anders Levermann vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. In diesem Ausschnitt von ZDF heute verdeutlicht er, dass nun die Auswirkungen des Klimawandels eintreten würden, die man lange vorhergesagt habe. Es sei an der Zeit, Maßnahmen, die man beschlossen habe, auch wirklich umzusetzen.



#### b) Mehrheit der Deutschen sieht Handlungsbedarf bei Klimaschutz

Die Hochwasserkatastrophe in Deutschland wirkt sich leicht auf die Sonntagsfrage aus. Die Umfrage zeigt auch: Eine Mehrheit der Menschen wünscht sich mehr Klimaschutz.

Angesichts der Hochwasserkatastrophe sieht eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger Handlungsbedarf beim Klimaschutz. In der aktuellen Ausgabe des ARD-Deutschlandtrends im Morgenmagazin gaben 38 Prozent an, sie sähen "sehr großen" Handlungsbedarf, weitere 43 Prozent sahen "großen" Handlungsbedarf beim Klimaschutz. Diese Einschätzung verbindet der Erhebung zufolge junge wie alte Bürger sowie West- wie Ostdeutsche.

Mehrheiten für "großen" Handlungsbedarf beim Klimaschutz gab es unter den Anhängern aller Bundestagsparteien mit Ausnahme der AfD. Damit hat sich laut Deutschlandtrend die Einschätzung der Menschen im Vergleich zu Oktober 2019 nicht verändert. Kurz nach Verabschiedung des Klimapakets der Bundesregierung hatten die Befragten damals den Handlungsbedarf genauso groß eingeschätzt wie aktuell. [...]

Für die Erhebung befragte das Institut Infratest dimap am 20. und 21. Juli genau 1.188 Wahlberechtigte in Deutschland. [...]

© AFP, 22.07.2021

# ! Klimapaket der Bundesregierung

Der Klimawandel betrifft alle Menschen weltweit. Mit dem Klimaschutzgesetz 2019 hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 zu reduzieren. Teil des Pakets ist eine neue CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Verkehr und für Wärme ab 2021, energetische Sanierung steuerlich zu fördern, die Mehrwertsteuer bei Bahntickets im Fernverkehr zu senken oder mehr Förderung fürs Pendeln bereitzustellen.

#### Aufgaben

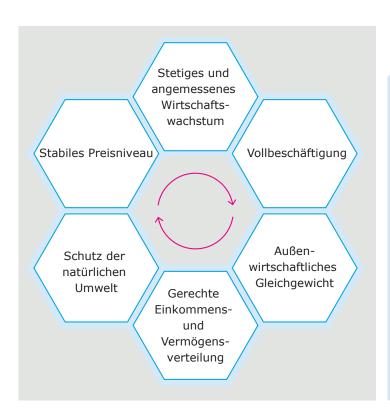
- 1 Analysieren Sie den Ausschnitt von Greta Thunbergs Rede (M1a).
- Schauen Sie den Film und tauschen Sie sich im Plenum darüber aus, wie groß Sie den Handlungsbedarf beim Thema Klimaschutz sehen.
- Lesen Sie den Text und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse aus Aufgabe 2 mit den Positionen der Umfrage vom "ARD-DeutschlandTrend" (M1b).

#### M2

## Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum - unvereinbar?

Das Gesetz zur "Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft" von 1967 nennt vier quantitative Ziele der Wirtschaftspolitik, die zur Bezeichnung "Magisches Viereck" geführt haben. Die vier Ziele sind: Hoher Beschäftigungsstand, stetiges Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität und außenwirtschaftliches Gleichgewicht. In den letzten Jahren haben Ökonomen noch zwei weitere Ziele (qualitative Ziele) "Umweltschutz" und "Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung" hinzugefügt und so ist das "Magische Sechseck" entstanden.

Das magische Sechseck wird als "magisch" bezeichnet, weil sich niemals alle sechs Ziele gleichzeitig erreichen lassen. Daher setzt die Wirtschaftspolitik Schwerpunkte und versucht, möglichst viele Ziele zu erreichen und keines zu sehr zu vernachlässigen.



# !

#### Zielbeziehungen

Zwischen Zielen gibt es drei mögliche Verbindungen:

#### Zielkongruenz:

Durch das Verfolgen eines Ziels wird gleichzeitig die Erreichung eines anderen Ziels gefördert.

#### Zielkonflikt:

Beim Verfolgen eines Ziels behindern die eingeleiteten Maßnahmen die Erreichung eines anderen Ziels.

#### Zielneutralität:

Das Verfolgen eines Ziels wirkt sich weder positiv noch negativ auf das Erreichen eines anderen Ziels aus.



#### Digitale Methode: Positionslinie

Ihre Meinung ist gefragt: Mithilfe der digitalen Anwendung nehmen Sie Stellung zu der Aussage, die auf der Leinwand erscheint. Stimmen Sie der Aussage zu oder eher nicht? Nutzen Sie Ihr mobiles Endgerät, um sich zu positionieren. Das Klassenergebnis wird anschließend auf der Leinwand angezeigt.

#### Aufgaben

- Positionieren Sie sich mithilfe der digitalen Anwendung zu folgender Aussage: "Sind Wirtschaftswachstum und Klimaschutz vereinbar?" Begründen Sie Ihre Entscheidung über die Kommentarfunktion.
- Notieren Sie innerhalb von zwei Minuten in Stichpunkten, warum Wirtschaftswachstum als notwendig angesehen wird und sammeln Sie diese anschließend an der Tafel.
- Bestimmen Sie die Zielbeziehungen, die Ihrer Meinung nach zwischen Umweltschutz und Wirtschaftswachstum bestehen: Zielkongruenz, Zielneutralität oder Zielkonflikt.

#### **M3**

# Nachhaltiges Wachstum – wie kann das gelingen?

#### Die schwere Entwöhnung vom Wachstum

Nehmen wir den Pariser Klimavertrag ernst, ist die Wachstumsgesellschaft am Ende. Aber der Mensch ist 50 Raum geben. Doch Technik alleine reicht dafür noch wenicht genügsam und niemand weiß, wie es ohne Wachs-5 tum gehen soll.

Im Dezember 2015 haben sich die Staaten weltweit auf ein neues globales Klimaschutzabkommen geei-Ziel indes ist klar und verbindlich. Das Paris-Abkommen 10 schreibt vor, die globale Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen.

Für einen Industriestaat wie Deutschland mit hohen Emissionen pro Kopf hieße das nach den Erkenntnis- 60 tanziell Emissionen reduzieren. [...] sen des Weltklimarates: 95 Prozent weniger Klimagas-15 Emissionen bis 2050. Weitergehend peilt das Paris-Abkommen sogar eine Begrenzung auf 1,5 Grad an. Dafür müsste der Wandel noch schneller vonstatten gehen; auch die Schwellenländer müssten ihn zeitnah vorantreiben.

Die Pariser Ziele sind angesichts der menschheitsbe-20 drohenden Folgen des Klimawandels unbedingt zu begrüßen. Doch was niemand zugibt: Ihre Umsetzung führt wahrscheinlich in eine Welt ohne Wachstum.

solange man allein auf technische Optionen wie erneu-25 erbare Energien und Energieeffizienz vertraut, um die fossilen Brennstoffe bei Strom, Wärme, Treibstoff oder Dünger zu ersetzen. Neue Technik kann man verkaufen und damit Wachstum erzielen. Aber allein mit Technik erreicht man die genannten Ziele kaum - obgleich das mit 30 Sicherheit natürlich heute niemand vorhersagen kann. Die Herausforderung ist schlicht zu groß.

#### Schöngerechnete Emissionsstatistiken

Dazu kommt: Wir werden zwar technisch immer besser, aber auch reicher, womit immer mehr Emissionen 35 entstehen, die wir dann einsparen müssen. Zudem fehlen wirkungsvolle technische Lösungen für einige Emissionsbereiche, etwa in der Landwirtschaft.

Bisherige Statistiken und Prognosen beruhen zudem auf massiven Schönrechnungen. Industriestaaten 40 wie Deutschland reduzieren angeblich Emissionen, in Wirklichkeit steigen die Emissionen unseres Lebensstils jedoch. Wir verlagern sie nur schlicht in die Schwellenländer, denn von dort kommen zunehmend unsere Konsumgüter.

Außerdem reden alle einseitig vom Klima. Andere Umweltprobleme wie die Degradation von Böden und Ökosystemen gefährden den Menschen ebenfalls auf

Dauer existenziell und müssen gleichzeitig angegangen werden. Die Lösung liegt auf der Hand: der Natur mehr niger aus als im Klimaschutz.

Neben grüner Technik gehört zum Umweltschutz nach dem Paris-Abkommen damit auch ein genügsamerer Lebensstil. Es reicht also nicht, nur effizientere Autos nigt. Rechtlich sind die Details vage, das übergreifende 55 zu fahren – wir müssen wieder mehr zu Fuß gehen, oder das Fahrrad, Bus und Bahn benutzen. Gegen diese unbequeme Wahrheit helfen keine Mogelpackungen wie riesige Aufforstungen, um Klimagase zu binden. Denn deren Ausmaße müssten gigantisch sein, will man damit subs-

Die Wende zu einer nachhaltigeren Gesellschaft funktioniert also nicht ohne einen neuen Lebensstil. Wir müssen weniger konsumieren. Allerdings wird dann auch weniger verkauft werden; etwa deutlich weni-65 ger Urlaubsflüge und Autos. Ein Ende der Wachstumsgesellschaft liegt damit nahe, zunächst einmal in den Industriestaaten, die laut Paris-Abkommen beim Klimaschutz vorangehen sollen. Dem entkommt man auch nicht mit Visionen einer reinen Dienstleistungswelt ohne Zwar gehen Klimaschutz und Wachstum zusammen, 70 jeden ökologischen Fußabdruck. Auch Dienstleistungen wie Flüge oder IT-Technologien verbrauchen jede Menge Ressourcen. [...]





Wir alle sind über Arbeitsplätze, Konsumwünsche oder Pensionsfonds, die über Aktienpakete Eigentümer der 75 Unternehmen sind, mit der Wachstumswelt verflochbedingt rational. Allzu menschliche Neigungen zu Bequemlichkeit, Gewohnheit, Verdrängung, Geltungsstreben und eingefahrenen Normalitätsvorstellungen 80 erschweren jeden grundlegenden Wandel. Wenn ich mich im Februar-Nieselregen in den emissionsintensiven 90 müssen, wenn wir überleben wollen.

Flieger nach Teneriffa setze, spüre ich von Klimakatastrophe und Wachstumsgrenzen zunächst einmal nichts.

Konzepte für die Postwachstumswelt sollten nicht auf ten. Und wir alle, Politiker eingeschlossen, agieren nur 85 den neuen Menschen hoffen, sonst bleiben sie folgenlose Utopien. Dennoch ist Wandel möglich. Eigennutzenkalküle, Normalitätsvorstellungen und auch Werte können sich im Wechselspiel verschiedener Akteure weiterentwickeln. Und ökologisch betrachtet werden sie es

© Ekardt, Felix: "Klimawandel: Die schwere Entwöhnung vom Wachstum", 23.02.2016, https://www.zeit.de/wirtschaft/2016-02/ klimawandel-abkommen-paris-wachstum-umweltschutz-konsum, letzter Abruf am 18.10.2021

> Bei der UN-Klimakonferenz in Paris (Frankreich) im Dezember 2015 einigten sich 197 Staaten auf ein neues, globales Klimaschutzabkommen. Das Abkommen wurde bisher von 180 Staaten ratifiziert, darunter auch die Europäische Union und Deutschland.

Das Abkommen von Paris verfolgt drei Ziele:

- Die Staaten setzen sich das globale Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf "deutlich unter" zwei Grad Celsius zu begrenzen mit Anstrengungen für eine Beschränkung auf 1,5 Grad Celsius.
- Die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel soll gestärkt werden und wird neben der Minderung der Treibhausgasemissionen als geleichberechtigtes Ziel etabliert.
- Zudem sollen die Finanzmittelflüsse mit den Klimazielen in Einklang gebracht werden Das 13. Ziel der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der UN ist der Umweltschutz. Sie wurden in Anlehnung an die Millenniums-Entwicklungsziele entworfen und traten 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft.

© Bundesministerium für Umwelt und Klimaschutz: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Industrie/ klimaschutz-abkommen-von-paris.html

#### **Aufgabe**

- Informieren Sie sich mithilfe des Textes über den Konflikt zwischen Wirtschaftswachstum und Klimaschutz.
  - a) Fassen Sie zusammen, warum es einen Konflikt zwischen Wirtschaftswachstum und Klimaschutz gibt.
  - b) Erläutern Sie, inwiefern sich das Verhalten der Menschen verändern muss, um klimafreundlicher und nachhaltiger zu leben.

#### **M4**

### Green Economy in der Praxis – ein realisierbares Konzept?

Der Klimawandel hat längst alle Ebenen der Gesellschaft erreicht. Er wirkt sich negativ auf die Volkswirtschaften und das Leben jedes Einzelnen aus. Schon heute müssen Menschen, Gemeinden und Länder dafür zahlen - Naturkatastrophen haben deutlich zugenommen, der Meeresspiegel steigt, die Wetterereignisse werden immer extremer und die Treibhausgasemissionen erreichen die höchsten Werte in der Geschichte. Ohne entsprechende Maßnahmen aus Politik und Wirtschaft werden sich die Lebensbedingungen weltweit weiter verschlechtern. Daher müssen die Politik (z.B. mit Subventionspolitik, Steuersystem, Gesetzen), die Wirtschaft (z.B. in der Produktion, Ausbildungen) und die Bürgerinnen und Bürger alle ihren Beitrag leisten und ein Zeichen gegen den Klimawandel setzen.

Die Grundidee neben den zahlreichen Abkommen auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ist das Konzept "Green Economy". Ziel dieses Konzeptes ist es, wirtschaftliches Wachstum und ökologische Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Die Ressourcen auf unserer Erde sind knapp und die Fähigkeit der Natur, Schadstoffe aufzunehmen und Umweltschäden auszugleichen, ist begrenzt. Damit die Wirtschaft nicht wie bisher auf Kosten der Umwelt wächst, soll Wirtschaftswachstum ohne steigenden Ressourcenverbrauch möglich werden. Das UN-Umweltprogramm (UNEP) definiert "Green Economy" als eine international wettbewerbsfähige, umwelt- und sozialverträgliche Wirtschaft", allerdings werden in unterschiedlichen Kontexten leicht veränderte Definitionen verwendet. Gemein ist allen, dass Ökologie und Ökonomie in Einklang gebracht werden sollen. Dies soll vor allem durch technische Innovationen gelingen, die es ermöglichen, ressourcenschonend zu produzieren oder überhaupt keine Ressourcen zu verbrauchen. Die neuen Technologien sollten wiederum neue Arbeitsplätze schaffen und so einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten.

Hier finden Sie innovative Beispiele aus verschiedenen Ländern, die nachhaltige Wirtschaftsstrategien verfolgen. Die Bereiche, in denen die Unternehmen tätig sind, sind dabei sehr unterschiedlich und oftmals werden auch soziale Aspekte miteinbezogen.

#### Curitiba, der Stern Brasiliens

Bereits in den 1970er-Jahren machte sich Curitiba als innovative und nachhaltige Stadt weltweit ei- 25 Transportsystem und eine nachhaltige Stadtentwicklung nen Namen. Die wohl grünste Metropole Brasiliens setzt statt U-Bahnen auf Metrobusse. Sie bringen die 5 Einwohner\*innen auf sternförmig angeordneten Straßen fast überall hin. Unterwegs in einer Stadt, die auch heute noch als Paradebeispiel für klimafreundliche Mobilität gilt.

Pünktlich rollt der orangefarbene Metrobus an die 10 röhrenförmige Haltestelle. Auf der Praça Rui Barbosa im Zentrum Curitibas steigt Patricia zu. Ihre Fahrkarte kostet Strecke ist und wie oft sie umsteigt. "Ich mache so gut wie alles mit dem Bus; fast überall gibt es eine Haltestelle 15 nebenan", erzählt die junge Frau mit den langen dunklen Haaren. Patricia gehört zu den 1,2 Millionen Menschen, die die Schnellbusse in der Hauptstadt des südbrasiliani- 40 Institute on Global Commons and Climate Change). schen Bundesstaates Paraná täglich nutzen.

Sie wohnt in dem Viertel Mercúrio am Stadtrand 20 und ist sich bewusst, dass sie in einer außergewöhnlich grünen Stadt lebt. "Es ist angenehm hier", sagt sie, als der Metrobus auf einer eigenen Fahrspur das "Shopping Estação" passiert, ein Shoppingcenter in einem ehemaligen Bahnhof. Curitiba ist für ein effizientes öffentliches seit den 1970er-Jahren international bekannt.

#### Kompakt und trotzdem Raum für Grün

Curitiba ist eine besondere Stadt - nicht nur in Brasilien. 1996 wurde sie auf dem Kongress der Stadtplaner in 30 Istanbul zur innovativsten Stadt der Welt gekürt, 2010 bekam sie für ihre nachhaltige, ganzheitliche Stadtentwicklung in Schweden den "Globe Sustainable City Award". Auch heute noch dient sie als Forschungsgegenstand: "Wir haben Curitiba für unsere Arbeit als Beispiel genommen, 4,50 Reais, umgerechnet einen Euro – egal, wie lang die 35 um zu zeigen, wie man eine Stadt gestalten kann, wenn es um die Herausforderungen des Klimawandels geht", sagt der Wissenschaftler Felix Creutzig. Er leitet die Arbeitsgruppe Landnutzung, Infrastruktur und Transport am Berliner Klimaforschungsinstitut MCC (Mercator Research

> Der Klimawandel führe in Städten zu einem Zielkonflikt: Zum einen sollten sie kompakt gebaut sein, damit Verkehr und Gebäude möglichst wenig Kohlendioxid ausstoßen. Zum anderen sei genug Raum für Grünflä-



45 chen nötig, um besser mit Hitzewellen und anderen Klimafolgen zurechtzukommen. "Curitiba schafft beides - durch die bebauten Achsen und das effiziente Transportsystem die Entfernungen zu minimieren und weniger CO<sub>2</sub> zu emittieren und durch das Freihalten von 50 Grünflächen vorhandene Hitzeeffekte abzuschwächen", erklärt Creutzig. [...]

#### Vorbild für andere Städte

Auch Lerner, der 1971 Bürgermeister wurde, ist Sohn jüdisch-polnischer Einwanderer. Sein Vorgänger hat-55 te noch die Bürgersteige verkleinert, damit mehr Autos auf die Straße passten. Lerners erste Idee war es, die Einwohner\*innen zu überzeugen, auf das Auto zu ver- 95 ten 20.000 für immer steuerfrei. Eine gewinnbringende zichten. Dabei war Curitiba, wo damals 700.000 Menschen lebten, eine typisch brasilianische Stadt, in der es 60 Stunden vom Zentrum in die Außenbezirke dauerte und umgekehrt. In jener Zeit hieß es, dass jede Stadt mit einer Million Einwohner\*innen eine U-Bahn haben sollte. Aber in Curitiba fehlte das Geld dafür. Stattdessen entstand ein umfassendes Metrobussystem, das die Autos 100 nungsprojekt verwandeln wollen, hätte das wahrschein-65 nach und nach zurückdrängte. Ein Modell, das Städten wie Bogotá und Seoul als Vorbild diente.

Ein weiterer Fokus lag auf dem Ausbau und der Pflege von Parks - mit Erfolg: Auf eine Person kommen inzwischen 60 Quadratmeter Grünfläche. Im Zentrum 105 Händler\*innen dagegen, weil die Kund\*innen die be-70 reiht sich ein grüner Platz an den anderen. Während die Einwohner\*innen in Rio de Janeiro sonntags an den Strand gehen und in São Paulo in die Shoppingmalls, treffen sie sich in Curitiba in Parks. Besonders beliebt ist der erst kürzlich revitalisierte "Passeio Público", einer 110 unbegründet. Schnelle Erfolge wie die Fußgängerzone 75 der ältesten Parks der Stadt – eine Mischung aus Park, Zoo und Volksfest.

Patricia ist auf dem Weg zum "Jardim Botânico". Der botanische Garten mit dem Art-nouveau-Gewächshaus 80 Auf ihn sind die "curitibanos" besonders stolz. Vor seiner Einweihung 1991 verschandelte hier eine Müllkippe die Gegend. So wie Jaime Lerner einem U-Bahn-Bau kritisch gegenüberstand, ließ er sich auch keine Müllverbren-85 Bewusstsein für Mülltrennung und Recycling. "In Curitiba trennen wir den Müll zu Hause", erklärt Patricia.

Für die Flüsse, die regelmäßig anschwellen und über die Ufer treten, gab Lerner Staudämme in Auftrag. Auf 90 Parkanlagen wie dem "Parque Barigui" bilden. Sie sind nach den Familien benannt, denen die Flächen einst gehörten. Besaß eine Familie beispielsweise eine Fläche von 100.000 Quadratmetern, gingen unter Lerner 80.000 in den Besitz der Stadt über. Die Eigentümer\*innen behiel-



Lösung.

#### Erst schnelle Erfolge, dann größere Vorhaben

Lerner setzt bis heute auf punktuelle Maßnahmen, weswegen er von "acupuntura urbana" spricht. Hätte er Curitiba damals in einem einzigen großen Stadtplalich nicht geklappt. Deswegen realisierte er mit seinen Mitarbeiter\*innen oft in kurzer Zeit einzelne kleinere Projekte – die zentrale Fußgängerzone schuf er zum Beispiel innerhalb von 48 Stunden. Zunächst waren die queme Angewohnheit hatten, ihr Auto vor einem Geschäft zu parken, einzukaufen und wieder zu fahren. Die Händler\*innen hatten Angst, dass ihnen das Geschäft wegbleiben könnte. Doch diese Sorge erwies sich als haben einen Vorzeigeeffekt, der die Bürger\*innen überzeugt und es so ermöglicht, mit größeren Vorhaben wie dem Transportsystem weiterzumachen.

"Durch das Bussystem in Curitiba ist der Transport ist eine der Hauptattraktionen und das Symbol Curitibas. 115 50 Prozent kostengünstiger, als er mit einer Metrolinie gewesen wäre", erklärt Lerner. "Die Kreativität beginnt, wenn man eine Null beim Budget streicht; die Nachhaltigkeit, wenn man zwei Nullen streicht", lautet einer seiner Lieblingssätze. Die grüne Stadt Curitiba war für ihn nungsanlagen aufschwatzen. Stattdessen schuf er ein 120 fast immer ein Beispiel für kontinuierliche Erneuerung. Auch im 21. Jahrhundert steht sie vor Herausforderungen: Die Zahl der Einwohner\*innen ist auf 1,8 Millionen gestiegen, mehr Menschen können und wollen sich ein Auto als Statussymbol leisten. Curitiba ist gewissermaßen diese Weise entstanden Seen, die heute das Zentrum von 125 auch ein Opfer des eigenen Erfolgs geworden: Wegen der gut funktionierenden Stadt haben sich viele internationale Unternehmen angesiedelt, darunter auch deutsche wie Bosch oder Siemens. Inzwischen machen Onlinefahrdienste dem öffentlichen Transportsystem Konkurrenz.



#### 130 Neue Busse und ringförmige Verbindungen

gefangen, die Busflotte zu erneuern und zu erweitern. Als aktueller Bürgermeister möchte er Lerners Idee von Mobilität weiterdenken. Die von Mercedes produzierten 135 Fahrzeuge gehen nach und nach in die Flotte des öffent-

lichen Nahverkehrs über. Für dieses Jahr sind 450 neue Busse geplant. Derzeit sind mehr als 1.000 Fahrzeuge im Einsatz. Das kommt auch Patricia zugute, die sich jeden Tag und auch von Stadt zu Stadt mit öffentlichen Ver-40 kehrsmitteln fortbewegt. "Wenn ich am Sonntag einen Bus verpasse, muss ich lange auf den nächsten warten", sagt sie. "Es gibt einige Busse, in die es hineinregnet."

Kann Curitiba auch ein Vorbild für neue oder rasant wachsende Städte in Afrika und Asien sein? "Die Idee der linearen Transportachsen würde ich verteidigen", sagt der Wissenschaftler Felix Creutzig. Auch im digitalen Zeitalter gehöre das Einrichten von Verkehrsachsen zu den zentralen Instrumenten der Kommunalpolitik in großen Städten. Ab einer bestimmten Größe sollte jedoch ein ring-Um dem entgegenzuwirken, hat Rafael Greca an- 150 förmiges Verkehrssystem hinzukommen. Genau das ist in Curitiba geplant. Die Stadt kann sich auf den bisherigen Erfolgen nicht ausruhen – das betont auch Jaime Lerner: "Curitiba muss sich weiter erneuern und immer wieder neu erfinden."

Martina Farmbauer: Curitiba, der Stern Brasiliens, in: AufRuhr - Das Magazin der Stiftung Mercator vom 31.03.2020

2 Teslas "Gigafactory" im brandenburgischen Wasserschutzgebiet - Was hinter dem Streit um Elon Musks E-Auto-Fabrik steckt

Im brandenburgischen Grünheide entsteht derzeit die Fabrik des US-Autobauers Tesla – bislang allerdings mit vorläufigen Genehmigungen und unter dem Protest von Anwohnern. Dass noch in diesem Jahr die s **ersten E-Autos vom Band rollen, wie Firmengründer** 30 wann im Grundwasser. Und es besteht die Gefahr, dass Elon Musk hofft, ist längst nicht ausgemacht.

#### Hoher Wasserbedarf in wasserarmer Region

Etwa fünf Milliarden Euro soll Firmengründer Musk bereits in die Fabrik investiert haben. Eine Summe, die 35 gang mit wassergefährdenden Stoffen in großem Um-10 das Brandenburger Wirtschaftsministerium bestätigt [...]. In der ersten Ausbaustufe werden 12.000 Menschen beschäftigt sein – mittelfristig plant das Unternehmen mit bis zu 40.000 Mitarbeitern. Geplant ist eine jährliche Produktion von 500.000 Elektro-Autos. [...].

Doch nicht alle sind begeistert. Viele Anwohner und 40 Umweltschützer protestieren gegen die Industrie-Ansiedlung. Ihr Hauptkritikpunkt: der hohe Wasserbedarf. Laut Antragsunterlagen benötigt Tesla jährlich 1,4 Millionen Kubikmeter Trinkwasser. [...] Diese Wassermengen entwohner-Stadt. Das biete die Region nicht, schon gar nicht

in Zeiten des Klimawandels, sagt der Tesla-Kritiker Steffen Schorcht, der im benachbarten Erkner-Karutzhöhe wohnt..

"Wir haben in der Nähe, ungefähr anderthalb Kilometer entfernt, eine Hauptbrunnenanlage. Das Wasser fließt unter dem Tesla-Gelände auf die Brunnenanlage zu. Wenn da Schadstoff reinkommen landen die bei dem Sandboden – das ist keine isolierende Schicht – irgenddie Brunnenanlage ausfällt.".

Das Tesla-Werk entsteht in einer wald- und seenreichen Gegend und in einem Wasserschutzgebiet. In den Antragsunterlagen ist von "Industrieanlagen zum Umfang" die Rede. Tesla sei eine Nummer zu groß für diese Region, wettert Schorcht. [...]

# "Besorgniserregende" Verunreinigung des Trinkwas-

[Gewässerökologe Martin] Pusch ist Experte für das Wassermanagement in Flussgebieten. Und Mitautor einer Studie über die potenziellen Auswirkungen von Industrieprojekten in wasserarmen Gebieten. "Wir haben tatsächlich jetzt schon Perioden und Gebiete, wo wir ei-20 sprechen dem jährlichen Verbrauch einer 40.000-Ein- 45 nen Wüstenstatus haben. Das heißt, dass mehr Wasser verdunstet, als produziert wird."



Die Tesla-Fabrik entsteht in der Nähe des Müggelsees, so politische, als auch wirtschaftliche Entwicklung der Redas ist Berlins größter Reinwasserspeicher, das Trinkwasser-Reservoir für große Teile der Hauptstadtregion. Die 50 Abwässer des US-Autowerks sollen dort in gereinigter Form wieder abgeleitet werden. Doch mit der Ansiedlung von Tesla bestehe die Gefahr, so Pusch vom "Leibniz-Ins- 85 zugleich Lehrstuhlinhaber "Internationale Umweltökonotitut für Gewässerökologie und Binnenfischerei" in Berlin, dass das Trinkwasser verunreinigt werden könne. Denn: 55 Chemische Verbindungen – die beispielsweise in Farben und Lacken enthalten sind und mit denen Tesla hantieren will - könnten schon in niedrigen Konzentrationen negaben. "Dadurch wird die Trinkwasserversorgung Berlins 60 beeinträchtigt. Das ist besorgniserregend."[...].

#### Wirtschaftsminister: "Glücksfall für Brandenburg"

Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach von der SPD. Die Vorwürfe der Tesla-Kritiker prallen an ihm ab. 65 "Ich bitte mal zu realisieren, dass was dort gebaut wird ist eine Fabrik zur Herstellung von Automobilen. Das ist kein Kernkraftwerk, was hier gebaut wird.".

Wirtschaftsminister Steinbach sieht in Tesla einen Glücksfall für Brandenburg. "Ich spreche immer von der

70 "Bajuwarisierung" von Brandenburg." Denn: Brandenburg habe jetzt die einmalige Chance, wirtschaftlich zu Bayern oder Baden-Württemberg aufzuschließen. [...]

#### Tesla als Innovationstreiber für die Region?

Aus dem zweiten Europäischen Batteriezellenpro-75 gramm des Bundeswirtschafts-Ministeriums könnten sogar mehr als eine Milliarde Euro fließen..

"Es ist definitiv ein Innovationstreiber. Für die Region. Ich würde sagen für Gesamtdeutschland. Aber wenn Sie auf die Region fokussieren, definitiv ein Anstoß für gion. Besonders in Ostbrandenburg, was eine vernachlässigte, stark strukturschwache Region Brandenburgs immer noch ist", sagt Reimund Schwarze, Klimaexperte am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig, mie" an der Europa-Universität in Frankfurt / Oder. [...].

#### Kontroverse durch kritisches Gutachten

Für die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg ist klar: Tesla könnte aus der Region ein kleines tive Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit ha- 💀 Silicon Valley machen. Gundolf Schülke – der Hauptgeschäftsführer [...] sieht Chancen für die Region beiderseits der Grenze. "Ja, es gibt polnische Automobilzulieferer, die in der Region sitzen, die auch schon für deutsche Automobilhersteller liefern. Und die haben auch Interes-Einer, der das Projekt entscheidend mit vorantreibt, ist 95 se, mögliche Lieferanten für Tesla zu werden.".

> Dennoch: Die Kritik lässt nicht nach. Und die Liste der Kritikpunkte ist lang. Es geht um Waldrodungen, um die Zerstörung der Artenvielfalt, aber auch um die Verkehrssituation. Der Verkehrsclub Deutschland geht in einer 100 Studie davon aus, dass täglich zusätzlich mehr als zehntausend PKW-Fahrten und gut eintausend LKW-Fahrten auf die Region zukommen. [...]

© Christoph Richter, Deutschlandfunk, 28.10.2021

#### 3 Nachhaltiger Eis essen: Der Löffel aus Kakao

Es gibt nun Eislöffel, die zu 100 Prozent biologisch abder Effekt für die Umwelt?

Spoontainable aus Stuttgart ist nach eigenen Anga-5 ben das erste Unternehmen, das Eislöffel produziert, die zu 100 Prozent biologisch abbaubar sind. Die Stuttgarter wollen etwas dagegen tun, dass jedes Jahr in Deutsch- 55 land mehr als 360 Millionen Plastikeislöffel im Müll landen. Zudem ist in der Europäischen Union Einwegplastik 10 von 2021 an verboten.

Die Geschäftsführerinnen Amelie Vermeer und Julia ist die Idee im Rahmen eines Universitätsprojekts. Im Sommer 2018 sammelten sie über Crowdfunding 10.000 15 Euro ein. Der "Spoonie choc" besteht aus Fasern der Kakaoschale und Mehl. Man kann bis zu 60 Minuten sein Eis damit löffeln. Dann kann man ihn essen, er schmeckt 65 wie ein Kakaokeks.

Der Löffel ist seit April 2019 auf dem Markt und wur-20 de seitdem nach Unternehmensangaben mehr als eine Million Mal verkauft. Das brachte einen Umsatz von rund 110.000 Euro. Eine weitere Erlössteigerung verspricht die 70 Suppen und in Eisbechern und Flüssigkeiten ungefähr im Januar vereinbarte Kooperation mit Aldi im Rahmen seines Förderprogramms "Tech-Founders".

#### 25 "Sollte gegessen werden"

Carina Koop, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der 75 Abteilung Kreislaufwirtschaft des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, mahnt, nicht nur alternative Produkte zu entwickeln, sondern zu prüfen, ob man 30 komplett verzichten könne. Mit Blick auf die Schokolöffel wirklich gegessen wird. Denn ansonsten hätte man zwar keinen Plastikabfall, dafür aber Lebensmittelabfälle." Die Lebensmittelabfälle würden zwar schneller abgebaut als 35 Plastik. "Aber dass die Eislöffel tatsächlich im Biomüll landen und dort kompostiert werden, ist eher unwahrscheinlich, da es in den Innenstädten kaum öffentliche Biotonnen gibt."

Eine große Rolle spiele auch die Produktzusammen-40 setzung. "Wenn dafür neue Pflanzen angebaut werden müssen, wird für diesen Prozess viel Wasser und Fläche benötigt." Koop resümiert: "Ich denke, der Effekt von essbaren Eislöffeln für die Reduktion der Abfallmengen ist eher klein, aber es kann dabei helfen, ein Bewusstsein in 45 der Bevölkerung für das Thema zu schaffen."

Die Eislöffel seien eine gute Alternative zu denen aus

Plastik und Holz, sagt Inga Kälber, Gründerin der Informationsplattform Zero Waste Deutschland. Allerdings werde Energie für die Herstellung eines Produkts aufgebaubar sind und die man aufessen kann. Wie groß ist 50 wandt, das in der Regel nicht benötigt werde. "Die Konsumenten sollten dazu angeregt werden, ihre eigenen Löffel und Behälter, beispielsweise aus Glas, mitzubringen oder ihr Eis aus der Waffel zu sich zu nehmen."

#### 60 Minuten haltbar

Die Eisdiele "Im Hörnken" im nordrhein-westfälischen Finnentrop setzt den Spoonie ein. "Jegliche Art, Müll zu vermeiden, ist gut", sagt Geschäftsführer Rafael Wulff. Löffel aus Biokunststoff seien nur in industriellen Kompostieranlagen biologisch abbaubar und zersetzten sich Piechotta haben den Schokolöffel entwickelt. Entstanden 60 in der freien Natur genauso schlecht wie Kunststoffe aus Öl, gibt er zu bedenken. Der größte Nachteil des Schokolöffels sei der höhere Preis. "Wir nehmen zum Beispiel 10 Cent Aufpreis für einen Becher mit Löffel, und das ärgert viele Kunden."

> Auch die Kulero GmbH aus Göttingen stellt seit kurzem essbare Löffel her. Sie bestehen laut Mitgründer Hemant Chawla aus ausgebackenem Teig mit verschiedenen Mehlsorten: Weizen, Hafer, Hirse, Reis, Gerste und Kichererbsen. Der Löffel halte etwa 30 Minuten in heißen 60 Minuten. Der Umsatz lag in der zweiten Jahreshälfte 2019 nach Kuleros Angaben bei rund 30.000 Euro. Ein Eislöffel kostet je nach Menge zwischen 7 und 10 Cent. Entstanden ist das Projekt 2017 in Indien.

Kulero will die Bereiche erreichen, in denen Plastikbesteck verwendet wird, zum Beispiel Festivals, Eisdielen und die Food-to-go-Branche. Außerdem arbeite man an weiteren Besteck- und Geschirralternativen. Auch Spoontainable entwickelt laut Piechotta neue Produkte, etwa sagt Koop: "Es ist wichtig, dass das essbare Besteck auch 💩 ein komplettes Besteckset. Auch überlege man, Becher und Teller herzustellen.



© "Der Löffel aus Kakao" (FAZ.NET vom 04.03.2020 von Gia Hau Ken Luu) Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

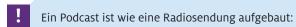




Ihre Meinung ist gefragt: Mithilfe der digitalen Anwendung nehmen Sie Stellung zu der Aussage, die auf der Leinwand erscheint. Stimmen Sie der Aussage zu oder eher nicht? Nutzen Sie Ihr mobiles Endgerät, um sich zu positionieren. Das Klassenergebnis wird anschließend auf der Leinwand angezeigt.

#### Aufgaben

- Informieren Sie sich im Einleitungstext M4 über das Konzept "Green Economy" sowie über die Ziele. Fassen Sie diese kurz stichpunktartig in einer Mindmap zusammen.
- 9 Bilden Sie Kleingruppen und teilen Sie die vier Projekte/Unternehmen für nachhaltiges Wirtschaften den Gruppen zu:
  - 1 "Curitiba" | 2 "Tesla" | 3 "Spoontainable"
  - a) Lesen Sie die Ihnen zugeteilten Informationen und machen Sie sich Notizen zu den folgenden Aspekten:
    - Was ist das Ziel des Unternehmens bzw. der Region?
    - Was ist das konkrete Produkt bzw. die konkrete Strategie?
    - Welchem Problem begegnet das Unternehmen bzw. die Region?
    - Welche Kritikpunkte lassen sich an dem (Geschäfts-)Modell ausmachen?
    - Ist das Unternehmen bzw. die Region Ihrer Meinung nach wirtschaftlich erfolgreich?
    - Ist das Unternehmen bzw. die Region Ihrer Meinung nach nachhaltig?
  - b) Verfassen Sie einen 2-minütigen
    Podcast zu Ihrem Unternehmen bzw.
    Ihrer Region, in dem Sie in einem
    Interview neben der oder dem
    Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens bzw. der Stadtplanerin /
    des Stadtplaners der Region und
    einer Person, die moderiert bzw.
    interviewt, Ihr Konzept der "Green
    Economy" vorstellen.



- ◆ Intro mit Musik
- Einleitung
- Hauptteil Inhalt
- Ausblick
- Schluss mit Musik

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen Podcast aufzunehmen, z.B. mithilfe des Programms Audacity.

Positionieren Sie sich erneut mithilfe der digitalen Anwendung zu folgender Aussage: "Sind Wirtschaftswachstum und Klimaschutz vereinbar?"